

Hamburg, 17. Mai 2020

Michelgruß zum 5. Sonntag nach Ostern

Sehr geehrte Damen und Herren,

mit dem Wochenspruch aus dem 66. Psalm grüßen wir Sie herzlich aus der Hauptkirche St. Michaelis: „*Gelobt sei Gott, der mein Gebet nicht verwirft noch seine Güte von mir wendet.*“ (Psalm 66, 20).

Wir freuen uns sehr darüber, dass wir auch an diesem Sonntag wieder Gottesdienst im Michel feiern konnten, auch wenn wir vorerst auf den Gemeindegesang und die Feier des Abendmahls verzichten müssen. Den Michelgruß werden wir auch künftig versenden, um mit all denen verbunden zu bleiben, die nicht bzw. noch nicht zu uns kommen können.

Wir senden Ihnen daher auch heute Gebete, Lesungen und die Predigt des Sonntags. Auch auf den Orgelklang aus St. Michaelis müssen Sie nicht verzichten. Sie finden auf unserer Internetseite unsere Internetandachten mit Orgelmusik von Manuel Gera und Jörg Endebrock sowie einige Orgelimprovisationen.

Wenn Sie an einem der kommenden Sonn- oder Feiertage den Gottesdienst um 10 Uhr im Michel besuchen möchten, bitten wir Sie im Rahmen der empfohlenen Maßnahmen zur Nachverfolgung möglicher Infektionsketten durch das neue Coronavirus um vorherige Anmeldung in unserem Kirchenbüro (Tel. 040 37678-0) oder über unsere Internetseite (www.st-michaelis.de).

Seit diesem Sonntag feiern wir wieder unsere täglichen Mittagsandachten (Beginn: 12.00 Uhr). Hierzu ist eine vorherige Anmeldung nicht erforderlich. Allerdings müssen Besucherinnen und Besucher sich am Eingang aus den genannten Gründen mit Namen und Telefonnummer in eine Liste eintragen.

Als Pfarrteam stehen wir auch weiterhin gemeinsam mit Diakon Albrecht für Sie als Ansprechpartner für Seelsorge sowie für weitere Unterstützungsmöglichkeiten insbesondere älterer Gemeindeglieder zur Verfügung. Sie erreichen uns über das Kirchenbüro.

Mit herzlichen Grüßen und Segenswünschen,
Ihre

Hauptpastor Alexander Röder

Pastorin Julia Atze

Pastor Dr. Stefan Holtmann



Psalm des Sonntags:

Halleluja! Gelobt sei Gott, der mein Gebet nicht verwirft, Halleluja;
noch seine Güte von mir wendet. Halleluja!

Psalm 66, 20

Kommt herzu, lasst uns dem HERRN frohlocken
und jauchzen dem Hort unsres Heils!
Lasst uns mit Danken vor sein Angesicht kommen
und mit Psalmen ihm jauchzen!
Kommt, lasst uns anbeten und knien
und niederfallen vor dem HERRN, der uns gemacht hat.
Denn er ist unser Gott
und wir das Volk seiner Weide.

Psalm 95, 1-2.6-7a

Halleluja! Gelobt sei Gott, der mein Gebet nicht verwirft, Halleluja;
noch seine Güte von mir wendet. Halleluja!

Psalm 66, 20

Wochenlied: EG 344 Vater unser im Himmelreich

1. Vater unser im Himmelreich,
der du uns alle heißest gleich
Brüder sein und dich rufen an
und willst das Beten von uns han:
gib, dass nicht bet allein der Mund,
hilf, dass es geh von Herzensgrund.
2. Geheiligt werd der Name dein,
dein Wort bei uns hilf halten rein,
dass auch wir leben heiliglich,
nach deinem Namen würdiglich.
Behüt uns, Herr, vor falscher Lehr,
das arm verführet Volk bekehr.
3. Es komm dein Reich zu dieser Zeit
und dort hernach in Ewigkeit.
Der Heilig Geist uns wohne bei
mit seinen Gaben mancherlei;
des Satans Zorn und groß Gewalt
zerbrich, vor ihm dein Kirch erhalt.



Predigttext: Matthäus 6, 5-15

5 Und wenn ihr betet, sollt ihr nicht sein wie die Heuchler, die gern in den Synagogen und an den Straßenecken stehen und beten, um sich vor den Leuten zu zeigen. Wahrlich, ich sage euch: Sie haben ihren Lohn schon gehabt. 6 Wenn du aber betest, so geh in dein Kämmerlein und schließ die Tür zu und bete zu deinem Vater, der im Verborgenen ist; und dein Vater, der in das Verborgene sieht, wird dir's vergelten. 7 Und wenn ihr betet, sollt ihr nicht viel plappern wie die Heiden; denn sie meinen, sie werden erhört, wenn sie viele Worte machen. 8 Darum sollt ihr ihnen nicht gleichen. Denn euer Vater weiß, was ihr bedürft, bevor ihr ihn bittet. 9 Darum sollt ihr so beten: Unser Vater im Himmel! Dein Name werde geheiligt. 10 Dein Reich komme. Dein Wille geschehe wie im Himmel so auf Erden. 11 Unser tägliches Brot gib uns heute. 12 Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern. 13 Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen. [Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.] 14 Denn wenn ihr den Menschen ihre Verfehlungen vergebt, so wird euch euer himmlischer Vater auch vergeben. 15 Wenn ihr aber den Menschen nicht vergebt, so wird euch euer Vater eure Verfehlungen auch nicht vergeben.

Predigt (Pastorin Julia Atze):

Gnade sei mit euch und Friede von dem der da ist, der da war und der da kommt. Amen.

Liebe Gemeinde,

vergangenen Sonntag haben wir hier im Michel das erste Mal nach zwei Monaten wieder gemeinsam Gottesdienst gefeiert. Viele von Ihnen waren dabei. Entweder hier in der Kirche oder zuhause am Fernseher. Es war sehr besonders. Besonders merkwürdig mit all den Masken und dem Abstandhalten und dem Platzzuweisen. Aber auch besonders schön – endlich die vertrauten Menschen wieder im Gottesdienst zu sehen! Mit ihnen zusammen zu beten, leider nicht zu singen, aber gemeinsam der Orgel und dem Solisten zu lauschen und in den Gesichtern zu sehen, wie innerlich mitgesungen wurde. Das hat mir so gutgetan. Und ich habe gemerkt wie sehr es mir gefehlt hat! Und Ihnen ja bestimmt auch.

Wir brauchen die Gemeinschaft.

Wir Menschen nicht gemacht für die Abgeschiedenheit und Einsamkeit.

Die meisten von uns zumindest nicht.

Wir brauchen den Austausch, die Begegnung, das Gespräch.

In den vielen Wochen in den wir die meiste Zeit zuhause verbracht haben, war das schwierig.

Telefonieren, Ferngucken, Lesen – aber das ist nicht dasselbe.

Wie zusammensitzen und klönen. Lachen. Streiten. Weinen. Trösten.

Und wenn ihr betet, sollt ihr nicht sein wie die Heuchler, die gern in den Synagogen und an den Straßenecken stehen und beten, um sich vor den Leuten zu zeigen. Wahrlich, ich sage euch: Sie haben ihren Lohn schon gehabt. Wenn du aber betest, so geh in dein Kämmerlein und schließ die Tür zu und bete zu deinem Vater, der im Verborgenen ist; und dein Vater, der in das Verborgene sieht, wird dir's vergelten.



Und beten. Das konnten wir auch. So wie Jesus es seinen Jüngern aufgibt. In unserem Kämmerlein. Denn da saßen wir ja die meiste Zeit. Aber ich fand das schwierig. Denn mein Kämmerlein war jetzt plötzlich nicht mehr der Ort, an den ich mich zurückziehe, wenn ich Ruhe brauche. Mein Kämmerlein, meine Wohnung war nun der Ort, an dem ich am besten immerzu bin. Tagein tagaus. Aus meinem Rückzugsort „Kämmerlein“ war Arbeitsplatz, Freizeitort und Schule geworden. Nichts zum Runterkommen, Ruhe finden oder Auftanken. Aber genau das muss das Kämmerlein bieten, von dem Jesus spricht. Das Kämmerlein muss ein Vorratskämmerlein sein. So wie wir in unsere Vorratskammern gehen oder an unsere Vorratsschränke und Nudeln, Toilettenpapier oder Mehl rausholen, wenn wir Nachschub brauchen. So braucht unsere Seele eine Vorratskammer, in der sie Hoffnung, Trost und Zuversicht findet – Nachschub für die Seele eben. Im Gebet. Von Gott. Eine Vorratskammer für die Seele sollen unsere Gebetsorte sein. Eine kurze Unterbrechung im Alltagstrott. Kurz mal rein, schnell etwas holen und wieder raus. Oder auch ein wenig bleiben, sich umschaun, orientieren. Wenn man etwas sucht. Vielleicht noch gar nicht so richtig weißt, was. Aber hier, in der Vorratskammer bei Gott, kannst du sicher sein etwas zu finden.

Denn euer Vater weiß, was ihr bedürft, bevor ihr ihn bittet.

Unser Kämmerlein, liebe Gemeinde, unsere Vorratskammer für die Seele, ist also hier. In der Kirche. Im Michel. Hier kommen wir her, um zur Ruhe zu kommen. Um aufzutanken. Um unsere unaufgeräumte Seele, unseren Schmerz und unsere Freude vor Gott zu bringen. Um Worte zu finden. Und Trost. Hoffnung. Und Zuversicht. In all diesen Wochen, in denen wir keinen Gottesdienst feiern durften, war der Michel geöffnet. Eine offene Kirche wie immer. Jeden Tag. Und hier, wo sich sonst in diesen Wochen hunderte, ja tausende Menschen hinein- und hinausbewegen, fotografieren, Kerzen entzünden und auch beten, kamen trotz aller Beschränkungen und Kontaktsperren in diesen Wochen jeden Tag Menschen hierher in den Michel um zu beten. Manche jeden Tag.

- Die Mutter, die um ihre kranke Tochter weint. Sie sitzt still in einer Bank mit geschlossenen Augen. Nach wenigen Minuten atmet sie tief durch, steht auf, wischt sich die Tränen weg und geht wieder hinaus.
- Der Vater mit seinem kleinen Sohn, um ihn an seine Taufe hier im Michel zu erinnern. Die beiden schauen sich das Taufbecken an, erkunden die drei kleinen Engel und dann darf der Junge eine Kerze entzünden. Ganz allein.
- Das ältere Ehepaar, das kommt, um Gott zu danken, dass sie nach langer Zeit eine schwere Krankheit überstanden hat. Sie stehen in der Vierung schauen auf den Altar. Sie setzen sich in die Stühle im Quergang und halten sich an den Händen.
- Der Witwer, der für seine verstorbene Frau eine Kerze entzündet. Still steht er am Kerzenbaum und hält inne.
- Die Obdachlose, die sich in eine der letzten Reihen setzt, um einen trockenen ruhigen Platz zu haben – wenigstens für ein paar Stunden.



Sie alle kommen, um innezuhalten, zur Ruhe zu kommen, vor Gott zu bringen, was sie beschäftigt. Sie kommen um zu beten.

Wir alle kommen, um zu beten, um Gott hinzuhalten, was uns bewegt – in Worten, in Gedanken, manchmal auch nur in Tränen. Und das ist in Ordnung. Vor Gott braucht es keine vielen Worte, keine langen Erklärungen, keine Schilderung der Situation oder Analyse des Problems.

Wir können um Worte ringen, Formulierungen suchen oder wie in einem Scrabble-Spiel immer wieder neue Buchstabenkombinationen ausprobieren. Aber wenn es uns nicht gelingt und wir schier daran verzweifeln, die richtigen Worte zu finden, dann ist es auch in Ordnung, Gott einfach das Chaos und das Durcheinander in unserer Seele und unserem Herzen hinzulegen – sozusagen einfach alle Buchstaben des Scrabble-Spiels nehmen und auf einen Haufen werfen. Beten braucht keine Worte.

Mit Gott und uns ist es so, wie wir es uns immer wünschen:
Wir werden verstanden, ohne etwas sagen zu müssen.

Denn euer Vater weiß, was ihr bedürft, bevor ihr ihn bittet.

Gott sagt zu unserem Gebet, egal wie hilflos oder durcheinander oder verzweifelt oder dankbar es klingt: Ja, ich weiß. Ich verstehe dich. Ich fühle mit dir. Ich liebe dich.

Und dann gehen wir. Wieder hinaus aus unserem Kämmerlein.
Gestärkt. Getröstet. Hoffnungsvoll.

Und der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, bewahre unsere Herzen und Sinne in Christus Jesus. Amen.

Fürbitten 5. Sonntag nach Ostern – Rogate:

Ewiger Gott, dich beten wir an, dich allein, den Vater und den Sohn und den Heiligen Geist.
Du hast uns geschaffen. Du hast uns durch das Kreuz Jesu erlöst.
Du wirst uns erretten vom Tod. Darauf vertrauen wir und rufen zu dir: Herr, erbarme dich!

Wir bitten dich für alle, die dein Wort verkündigen, dass sie deiner Wahrheit treu bleiben und aufmerksam sind für Nöte und Sehnsüchte der Menschen, dass sie mutig und klar deinen Namen bekennen und deinen Frieden verkündigen zum Heil der ganzen Welt. Wir rufen zu dir: Herr, erbarme dich!

Wir bitten dich für alle Männer und Frauen, die Entscheidungen treffen müssen, an den Schaltstellen der Macht, in Regierungen und Parlamenten, in Wirtschaft und Gerichten, an Hochschulen und in den Medien.
Lass sie alle dem Frieden, der Wahrheit und der Gerechtigkeit dienen.
Wir rufen zu dir: Herr, erbarme dich!



St. Michaelis

Wir bitten dich für alle, die für das Leben kämpfen,
für alle, die sich einsetzen für die Bewahrung deiner guten Schöpfung,
für Wasser, Luft und Erde, für alle, die dem Frieden den Weg bereiten
überall auf der Welt. Gib ihnen und uns allen Mut und langen Atem.
Wir rufen zu dir: Herr, erbarme dich!

Wir bitten dich für alle, die den Tod vor Augen haben: für die Kranken und Sterbenden,
für die Lebensmüden und Verzweifelten, für alle von Hunger, Ausbeutung und Krieg Geplagten.
Hilf allen Menschen in ihrer Not. Wir rufen zu dir: Herr, erbarme dich!

Wir bitten dich für uns alle, dass wir voll Vertrauen leben
in der Hoffnung auf dein kommendes Reich.
In aller Not lass uns um deine Hilfe rufen, in allem Glück für deinen Segen danken.
Du wirst uns erhören durch Jesus Christus, der für uns eintritt bei dir.
Dich loben und preisen wir, den Vater und den Sohn und den Heiligen Geist,
jetzt und in Ewigkeit. Amen.

Michel-Segen des Monats Mai:

Möge dein Blick die Weite des Himmels erkunden
und dein Ohr das Singen der Vögel und das Lachen der Kinder.
Mögest du offen sein für die kleinen Gesten,
die freundlichen Augen, die dir begegnen.
Mögest du spüren, dass Gottes Segen darin liegt
und zu dir kommt, um dich zu begleiten.
So segne und behüte dich der gnädige und barmherzige Gott,
der Vater, der Sohn und der Heilige Geist. Amen